

Geschäftsstelle

Monbijoustrasse 61
3007 Bern

Tel.: 031 351 38 28

coordination@inter-pret.ch

www.inter-pret.ch

INTERPRET

Schweizerische Interessengemeinschaft für
interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln

Association Suisse pour l'interprétariat
communautaire et la médiation interculturelle

Associazione svizzera per l'interpretariato
e la mediazione interculturale

Protokoll der online- Mitgliederversammlung vom 28. 5. 2021

Entschuldigt:	2 Vorstandsmitglieder, 4 Kollektivmitglieder, 4 Einzelmitglieder
Anwesend:	16 Einzelmitglieder, Vertreter*innen von 7 Kollektivmitgliedern, 2 Gäste
Vorstand:	Claudia Friedl (Präsidentin, Sitzungsleitung), Barbara Ouedraogo, Markus Cott, Nicole Weiss, Claudia Studer, Brigitte Pahud Vermeulen
Mitarbeitende:	Neela Chatterjee, Lena Emch-Fassnacht, Isabelle Blank, Michael Müller
Dolmetscherin:	Regula Pickel
Protokoll:	Michael Müller, Geschäftsleiter

Traktanden:

1. Begrüssung und Traktanden
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 26. August 2020
3. Genehmigung des Jahresberichts 2020
4. Jahresrechnung und Revisionsbericht
 - a. Genehmigung der Jahresrechnung 2020
 - b. Abnahme des Revisionsberichts
5. Wahlen
 - a. Wahl der Revisionsstelle
 - b. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern
6. Informationen zu den wichtigsten Ereignissen 2021
7. Präsentation des Budgets 2021
8. Persönliche Vorstösse
9. Varia

Anschliessend: Präsentation der Applikation BabelDr und Diskussion zur Zukunft des Dolmetschens

Protokoll

1. Begrüssung und Traktanden

Claudia Friedl begrüsst die Anwesenden und heisst alle herzlich willkommen. Sie betont, dass das Format der Online-Versammlung für die Mitgliederversammlung von INTERPRET zwar ungewohnt ist, dass wohl alle aber im Verlauf der vergangenen Monate mit dieser neuen Realität zurechtkommen mussten. Die Digitalisierung hat durch Corona massiv zugenommen, das zeigt sich auch im markanten Anstieg des Ferndolmetschens im vergangenen Jahr.

INTERPRET blickt auf ein aktives Jahr zurück, wie die Einblicke in die verschiedenen Bereiche zeigen werden. Sie dankt dem Team der Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit und Regula Pickel für die Simultanverdolmetschung der Mitgliederversammlung.

Die Traktandenliste wird ohne Ergänzungen genehmigt.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26. August 2020

Die Abstimmung zum Protokoll, wie auch alle späteren Abstimmungen im Verlauf der Versammlung, erfolgt via Umfragetool in Zoom. Das Protokoll wird von 88% der anwesenden und abstimmenden Mitglieder genehmigt, 12% enthalten sich der Stimme.

3. Jahresbericht 2020

Die anwesenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle skizzieren die wichtigsten Ergebnisse aus ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich:

Qualifizierungsstelle (Neela Chatterjee):

Corona hat auch in der Qualifizierungsstelle Spuren hinterlassen, mit deutlich weniger durchgeführten Modulen und einem starken Rückgang bei den Dolmetschsprachprüfungen. Die Anzahl ausgestellter Zertifikate war trotzdem erfreulich hoch, und auch die Berufsprüfung im November konnte im normalen Rahmen stattfinden. Neela Chatterjee gratuliert den erfolgreichen Absolvent*innen zur bestandenen Berufsprüfung.

Kompetenzzentrum (Lena Emch-Fassnacht):

Die Fachtagung zum Thema Pflichten und Recht(e) musste verschoben und schliesslich online durchgeführt werden. Corona dominierte zweitweise auch die Inhalte der Öffentlichkeitsarbeit und schlägt sich in den Einsatzstatistiken nieder, welche eine markante Zunahme des Ferndolmetschens sichtbar machen. Die gemeinsam mit dem Uniklinikum Hamburg produzierten Lehrfilme konnten abgeschlossen und veröffentlicht werden. Ebenfalls veröffentlicht wurde ein Positionspapier der FMH zur Bedeutung der Zusammenarbeit mit Dolmetschenden, welches einen wichtigen Beitrag zur Finanzierungsdiskussion leisten dürfte.

Totalrevision (Isabelle Blank):

Mit der Revision der Berufsprüfung wird auch das ganze Ausbildungssystem überarbeitet. Ziel ist die Integration des Asyl- und Justizbereichs sowie die bessere Verankerung der Qualifikation in der Praxis aller Einsatzbereiche. Das Qualifizierungssystem soll drei Stufen umfassen, mit einer breiten Basisqualifikation, einer Vertiefungsebene und der wiederum generischen Berufsprüfung.

Die anwesenden Mitglieder haben keine Fragen zum Jahresbericht 2020, er wird ohne Gegenstimme mit 18% Enthaltungen verabschiedet.

4. Jahresrechnung 2020 und Revisionsbericht

	Verein	Subventioniertes Programm («Grundauftrag»)	Fachausweis	Zukunftsprojekte
Ertrag	23'710	55'660	105'326	68'000
Aufwand	24'232	318'594	124'217	74'713
Zuteilung Subventionen	0	318'594	0	0
Überschuss / Verlust	- 522	11'406	- 18'891	- 6'713
Konsequenzen	Abnahme Kapital	Bildung Fonds für 2021	Entnahme Fonds	„Vorbezug“

Michael Müller erläutert die wichtigsten Eckpunkte der Jahresrechnung 2020: Das Defizit in der Vereinsrechnung, welches auf den reduzierten Mitgliederbeitrag im Corona-Jahr zurückzuführen ist, fiel kleiner aus als befürchtet. Ein grösseres Defizit gab es hingegen bei der Kostenstelle des eidgenössischen Fachausweises, weil das SBFI seit dem vergangenen Jahr nur noch 60% der Aufwände vergütet anstelle der früher ausbezahlten 80%. Für das Berichtsjahr konnte der Fehlbetrag aus dem zweckgebundenen Fonds gedeckt werden, in Zukunft muss eine andere Lösung – am ehesten mittels Defizitgarantie durch den subventionierten Bereich – gefunden werden. Einen leichten Überschuss, der zweckgebunden für 2021 zurückgestellt wird, resultierte im Grundauftrag. Das Defizit bei den Projekten stammt von der Totalrevision, welche ebenfalls vom SBFI mitfinanziert wird, dessen Beitrag aber nicht die Gesamtheit der 2020 geleisteten Arbeiten abzudecken vermochte.

Der Revisionsbericht des Revisors Pascal Meier von AAA services meier & franzelli ist Bestandteil des Jahresberichts und stand den Mitgliedern im Voraus zur Verfügung.

Bei der Abstimmung zur Abrechnung 2020 und zum Revisionsbericht enthalten sich 26% der Mitglieder der Stimme, 74% sprechen sich für die Genehmigung aus und erteilen dem Vorstand somit Decharge.

5. Wahlen

a. Wahl der Revisionsstelle

Geschäftsleitung und Vorstand schlagen vor, AAA services Treuhand GmbH ein weiteres Jahr mit der Durchführung der Revision nach dem Standard der Eingeschränkten Revision zu betrauen. Dieser Vorschlag wird ohne Gegenstimme mit 19% Enthaltungen angenommen.

b. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern

Brigitte Pahud erläutert den Mitgliedern die Ausgangslage: Für drei Vorstandsmitglieder, darunter auch für die Präsidentin Claudia Friedl, ist eine Amtsperiode abgelaufen. Alle drei stellen sich für eine weitere Amtszeit von 4 Jahren zur Wiederwahl.

Mittels Umfragetool bestätigen 81% der anwesenden Mitglieder Claudia Friedl für eine weitere Amtszeit in der Funktion der Vereinspräsidentin. 19% enthalten sich der Stimme.

Barbara Ouedraogo und Claudia Studer werden mit 77% Ja-Stimmen bei 23% Enthaltungen als Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Brigitte Pahud, in der Funktion der Vizepräsidentin, gratuliert den drei wiedergewählten Vorstandsmitgliedern und dankt den Mitgliedern für das Vertrauen.

6. Informationen zu den wichtigsten Ereignissen 2021

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle skizzieren die wichtigsten Vorhaben und Ereignisse des Jahres 2021:

Qualifizierungsstelle:

Die verschiedenen Qualifizierungsverfahren werden unverändert weitergeführt. Bei den Gleichwertigkeitsverfahren erwartet die Qualifizierungsstelle einen Anstieg. Die Kommission für Qualitätssicherung QSK beschäftigt sich bereits mit den Übergangslösungen im Zusammenhang mit der Totalrevision und hat diesbezüglich unter anderem entschieden, dass auslaufende Modulanerkenntnisse vorbehaltlos verlängert werden, damit das Ausbildungsangebot bis zum Start des neuen Systems und entsprechender Lehrgänge aufrechterhalten werden kann.

Kompetenzzentrum:

Auch die Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit gehen weiter, hier mit einem Schwerpunkt auf der Finanzierung des Dolmetschens im Gesundheitsbereich. Die Newsletter von INTERPRET informieren jeweils aktuell über die laufenden Aktivitäten. Am Tag nach der Mitgliederversammlung findet die Fachtagung statt, passend zum Thema Ferndolmetschen als online-Veranstaltung.

Totalrevision:

Bei der Totalrevision steht als erstes die Klärung der Vertiefungsebene an sowie der Entscheid, welche Kompetenzen auf welcher Stufe geprüft werden sollen. Auch die Suche nach der Berufsbezeichnung wird weitergeführt. Bis Ende Jahr sollen alle Grundlagen der überarbeiteten Berufsprüfung definiert und in Form des Qualifikationsprofils beim SBFJ eingereicht worden sein.

Strategische Weiterentwicklung:

Im Auftrag des Bundes erarbeitet INTERPRET Analysen, Optionen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der gesamten Dolmetschlandschaft. Auch die zukünftige Rolle von INTERPRET wird untersucht. Ein zentraler Aspekt ist der Aufbau einer übergeordneten Verbandsstruktur (Branchenverband), in den möglichst alle wichtigen Akteure aus allen Bereichen eingebunden werden sollten. Diese von INTERPRET und Caritas Schweiz gemeinsam vorangetriebene Vision soll an einer Tagung im Spätsommer konkretisiert werden.

Weitere Projekte:

Das BAG unterstützt noch bis Ende 2021 Weiterbildungen für Dolmetschende im Gesundheitsbereich, INTERPRET ist mit der Verwaltung betraut. Es stehen noch finanzielle Mittel zur Verfügung, Gesuche können also weiterhin eingereicht werden.

7. Budget 2021

	Verein	Subventioniertes Programm (Grundauftrag)	Fachausweis	Zukunftsprojekte
Ertrag	28'750	67'000	101'000	68'000
Aufwand	27'525	392'406	117'000	82'963
Zuteilung Subventionen	0	325'406	16'000	0
Gewinn / Verlust	1'225	0	0	- 14'963

Michael Müller erläutert die groben Linien des Budgets. Im Verein dürfte wieder einmal ein kleiner Überschuss resultieren, während die subventionierten Bereiche ausgeglichen sein müssen. Das Budget geht davon aus, dass das Defizit der Berufsprüfung (Kostenstelle "Fachausweis") mit Mitteln aus dem subventionierten Programm gedeckt werden kann. Das Defizit bei den Projekten, in erster Linie wiederum aus der Totalrevision, rührt auch daher, dass das SBFJ die letzte Tranche seiner Projektunterstützung erst nach Abschluss des Projekts ausbezahlt.

Die Anwesenden haben keine Fragen oder Anmerkungen zum Budget und nehmen dieses in der vorliegenden Form zur Kenntnis.

8. Persönliche Vorstösse

Es wurden keine persönlichen Vorstösse eingereicht.

9. Varia

Auch Varia werden keine vorgebracht.

Claudia Friedl schliesst den statuarischen Teil der Mitgliederversammlung nach ziemlich genau einer Stunde.

BabelDr – Die Zukunft des Dolmetschens?

Johanna Gerlach und Irene Strasly von der Universität Genf (département de traitement informatique multilingue, faculté de traduction et d'interprétation) stellen die Applikation BabelDr vor (siehe <https://babeldr.unige.ch>). Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Genf (HUG) entwickelt. Es handelt sich um ein Übersetzungstool für die Verständigung mit allophonen Patienten, in erster Linie in der Notfallmedizin. Neben dem Ermöglichen der Verständigung gehören die Zuverlässigkeit bzw. Exaktheit der Übersetzungen, die absolute Datensicherheit sowie eine einfache Handhabung zu den wichtigsten Zielsetzungen. Gemeinsam mit medizinischem Personal des HUG wurden bisher knapp 11'000 Sätze aus 11 Bereichen definiert und von professionellen Dolmetschenden in 7 Zielsprachen (Albanisch, Arabisch, Dari, Farsi, Spanisch, Tigrinya sowie die Westschweizer Gebärdensprache) übersetzt. Mittels Spracherkennung identifiziert BabelDr die

Aussage (Frage) des medizinischen Personals (dabei werden auch Varianten erkannt) und schlägt den passenden hinterlegten Standardsatz vor. Nach Zustimmung durch die Fachperson gibt BabelDr die Übersetzung wieder, und zwar schriftlich und mündlich mittels Abspielen der von Muttersprachler*innen aufgezeichneten Aussage des betreffenden Standardsatzes in der betreffenden Sprache. Für die Übersetzung in die Gebärdensprache wird mit aufgezeichneten Videos von Gebärdensprachdolmetschenden gearbeitet, allenfalls ergänzt mit eingeblendeten Piktogrammen oder Namen von Medikamenten. Die Patientin / Der Patient beantwortet die Frage, indem sie / er das am besten passende Piktogramm auswählt oder direkt mit Gesten bzw. Zeigen auf die betroffene Körperstelle die Beschwerden schildert. Mit verschiedenen wissenschaftlichen Begleitstudie konnte aufgezeigt werden, dass die Zufriedenheit der Nutzer*innen (sowohl auf Seiten des medizinischen Personals als auch der Patient*innen) gut und die Qualität der Übersetzungen sehr hoch ist. BabelDr wird laufend erweitert, auch neue Sprachen sollen integriert werden.

Die Präsentation macht deutlich, wie gross der Aufwand ist, der hinter einem solchen System steckt, und wie limitiert die Verständigungsmöglichkeiten trotzdem bleiben. Die beiden Präsentatorinnen betonen denn auch, dass es nicht darum geht, den Einsatz von Dolmetscher*innen überflüssig zu machen. BabelDr ist für Situationen konzipiert, in denen nicht auf Dolmetschende zurückgegriffen werden kann oder in denen nur wenige gezielte Fragen geklärt werden müssen, für die das Beiziehen einer dolmetschenden Person nicht gerechtfertigt scheint. Das Führen komplexer Gespräche mit Hilfe von BabelDr ist ganz offensichtlich nicht möglich und auch nicht vorgesehen.

Die Diskussion zwischen den anwesenden Mitgliedern und den beiden Präsentatorinnen dreht sich um Fragen der Zufriedenheit, der Schulung der Fachpersonen, der geplanten Weiterentwicklung sowie der grundsätzlichen Zukunftsperspektiven resp. der Frage, inwiefern die Künstliche Intelligenz und Applikationen wie BabelDr die Arbeit von Dolmetschenden konkurrenzieren wird. Folgendes wird deutlich:

Der effiziente, zielführende Einsatz von BabelDr erfordert einen geschulten Umgang damit – die Fachpersonen der Notaufnahme des HUG wurden entsprechend eingeführt.

Die Weiterentwicklung der Applikation ist enorm aufwändig, für die Integration neuer Sprachen sind mehrere Monate oder Jahre nötig. Neben dem Notfallzentrum des HUG ist ein Einsatz an Spitälern Wallis und im Jura in Planung. Inwiefern auch eine Übertragung auf Deutsch realisiert werden soll, ist noch offen.

Die Patient*innen zeigen sich trotz der sehr beschränkten Kommunikationsmöglichkeiten und der Herausforderung, sich mittels Piktogrammen auszudrücken, zufrieden, weil sie dank BabelDr überhaupt in eine Kommunikation treten können.

Dass Applikationen wie BabelDr mittelfristig die Arbeit von Dolmetschenden unnötig machen, scheint aber unrealistisch: Noch ist die sogenannte künstliche Intelligenz sehr beschränkt und auch die technischen Möglichkeiten limitiert. So existieren beispielsweise erst für ganz wenige Sprachen zuverlässige Spracherkennungssysteme. Johanna Gerlach und Irene Sasly betonen beide, wie wichtig der menschliche Kontakt für die Patient*innen und die Fachpersonen ist, und dass dieser für komplexere Gespräche nur über dolmetschende Menschen gewährleistet werden kann. Sie sehen in BabelDr also keine Konkurrenz für Dolmetscher*innen. Für ganz spezifische Situationen stellt die Applikation aber ein ausgezeichnetes Hilfsmittel dar, um ein Minimum an Kommunikation zu ermöglichen.

Juni, 2021



Claudia Friedl, Präsidentin



Michael Müller, Geschäftsleiter / Protokollführer